



Die Modellvorhaben

Kontakt

Hamburg-Nord mit dem Stadtteil Dulsberg

Projektträger: Freie und Hansestadt Hamburg, Bezirksamt Hamburg-Nord; Fachamt Sozialraummanagement
Frau Ayse Ates; Tel.: (040) 42854-2745
ayse.ates@hamburg-nord.hamburg.de

Jena mit dem Stadtteil Lobeda

Projektträger: Stadt Jena
Dezernat 1, Beauftragte für Migration und Integration
Frau Dörthe Thiele; Tel.: (03641) 492-635
integration@jena.de

Mülheim an der Ruhr mit den Stadtteilen Eppinghofen und Styrum

Projektträger: Stadt Mülheim an der Ruhr
Dezernat Arbeit, Soziales, Gesundheit und Sport
Herr Özay Vural; Tel.: (0208) 4551532
oezay.vural@stadt-mh.de

Nürnberg mit den Stadtteilen Muggenhof und Langwasser

Projektträger: Stadt Nürnberg; Amt für Kultur und Freizeit
Frau Gülay Aybar-Emonds; Tel.: (0911) 2313848
guelay.aybar-emonds@stadt.nuernberg.de

Quakenbrück mit dem Stadtteil Neustadt

Projektträger: Stadt Quakenbrück; FB Bürgerservice und Soziales
Herr Heinz Korte; Tel.: (05431) 182143
korte@artland.de

Trier mit dem Stadtteil Ehrang

Projektträger: Beirat für Migration und Integration der Stadt Trier
Frau Dr. Maria de Jesus Duran Kremer; Tel.: (0651) 7184450
abrtrier@trier.de

Auftraggeber

Bundesministerium für Verkehr, Bau und Stadtentwicklung
Referat SW 22 – Soziale Stadt, ESF-Programme, Integration
Ansprechpartnerin: Silke Andresen
Telefon: (030) 2008-6223
E-Mail: silke.andresen@bmvbs.bund.de

Bundesinstitut für Bau-, Stadt- und Raumforschung (BBSR) im
Bundesamt für Bauwesen und Raumordnung (BBR)
Ref. Regionale Strukturpolitik und Städtebauförderung
Ansprechpartner: Norbert Deitelhoff
Tel.: (0228) 99401-2335
E-Mail: norbert.deitelhoff@bbr.bund.de

Forschungsassistenz

STADTRAUMKONZEPT GmbH
Ansprechpartnerin: Marion Kamp-Murböck
Telefon: (0231) 5323-446
E-Mail: kamp-murboeck@stadtraumkonzept.de

in Kooperation mit

ILS - Institut für Landes- und Stadtentwicklungsforschung
gGmbH
Ansprechpartner: Ralf Zimmer-Hegmann
Telefon: (0231) 9051-240
E-Mail: ralf.zimmer-hegmann@ils-forschung.de

Alle Rechte vorbehalten

Weitere Informationen

www.bmvbs.bund.de
www.bbsr.bund.de
www.stadtraumkonzept.de
www.ils-forschung.de

Integrationspolitik
Hand in Hand:
gesamtstädtische
Strategien und
lokale Konzepte



Informationen zum
ExWoSt-Forschungsfeld
Integration und Stadtteilpolitik

Experimenteller Wohnungs- und Städtebau (ExWoSt) ist ein Forschungsprogramm des Bundesministeriums für Verkehr, Bau und Stadtentwicklung (BMVBS) betreut vom Bundesinstitut für Bau-, Stadt- und Raumforschung (BBSR) im Bundesamt für Bauwesen und Raumordnung (BBR).

In der Diskussion um wirksame Strategien zur Förderung der Integration von Menschen mit Migrationshintergrund in Kommunen hat das Quartier eine wesentliche Bedeutung für den Erfolg integrationspolitischer Konzepte. Neben kommunalen Integrationskonzepten existieren oftmals auf Quartiersebene integrierte Handlungsansätze (z.B. „Soziale Stadt“). Das Forschungsfeld stellt Verfahren und Strukturen in den Mittelpunkt, die stadtteilbezogene handlungsorientierte Konzepte und gesamtstädtische, strategische Integrationskonzepte wirkungsvoll miteinander verknüpfen.

Ausgangslage

Das Thema Integration hat sowohl in der Fachdiskussion als auch in der Politik einen hohen Stellenwert. Die Integration von Menschen mit Migrationshintergrund wird auch in Zukunft eine Schlüsselaufgabe für Bund, Länder und Kommunen bleiben. Mit dem Nationalen Integrationsplan wurde anerkannt, dass den Kommunen eine entscheidende Rolle für eine erfolgreiche Integration zukommt. Das Forschungsfeld „Integration und Stadtteilpolitik“ baut auf den Ergebnissen der ExWoSt-Vorstudie auf, die Grundlage der vertiefenden Bilanz zum Thema „Integration vor Ort“ im Ersten Fortschrittsbericht zum Nationalen Integrationsplan war.

Eine Erkenntnis aus der Studie war, dass kommunale Integrationspläne und lokale Handlungskonzepte zur Förderung der Integration einer stärkeren strategischen und strukturellen Verzahnung bedürfen, um ausreichende Strahlkraft im Stadtteil, aber auch in die Gesamtstadt entfalten zu können. In einem Projektauftrag wurden daher Kommunen im Herbst 2009 aufgefordert, sich mit Modellvorhaben zur Verknüpfung dieser beiden Ebenen zu bewerben. Weitere geforderte Handlungsschwerpunkte waren die Partizipation von Migrantinnen und Migranten und ihren Organisationen sowie eine zielgerichtete Vernetzung der Fachbereiche und Akteure. Mit dem Forschungsfeld „Integration und Stadtteilpolitik“ wird die Selbstverpflichtung des Bundes im Rahmen des Nationalen Integrationsplans umgesetzt, Modellvorhaben zu Integrationskonzepten auf kommunaler Ebene zu unterstützen und durchzuführen.

Zielsetzung

Zentrales Anliegen ist es, die Rahmenbedingungen und Chancen für eine erfolgreiche Integration von Menschen mit Migrationshintergrund zu verbessern, vor allem in städtebaulich, wirtschaftlich und sozial benachteiligten Stadtquartieren. Dabei schließt Integration auch die sozial ausgegrenzte einheimische Bevölkerung ein.

Das Forschungsfeld soll dazu beitragen, Konzepte und Maßnahmen zu erproben, die auch unter Bedingungen sozialräumlicher Segregation die Entwicklungs- und Partizipationschancen von Migrantinnen und Migranten in städtischen Quartieren verbessern. Dabei soll neben den Aspekten der Partizipation, der interkulturellen Öffnung und der Vernetzung der Fokus besonders auf eine verbindliche kommunale Quartiersplanung und deren Einbindung in eine gesamtstädtische Entwicklungsstrategie gelegt werden.

Zusammen mit dem Bearbeiterteam werden die Kommunen die Rahmenbedingungen und Potenziale der Integration vor Ort ermitteln, einen Überblick über die laufenden und geplanten Projekte gewinnen und davon ausgehend quartiersbezogene Integrationsstrategien entwickeln, deren Umsetzung noch im Förderzeitraum beginnen soll.

Das Forschungsfeld hat eine Laufzeit von November 2009 bis Dezember 2011. Dabei werden bundesweit sechs Kommunen als Modellvorhaben mit jeweils bis zu 50.000 Euro für die Entwicklung und Umsetzung der lokalen Konzepte gefördert.

Weitere Informationen finden Sie auf der Website www.bbsr.bund.de

Konzept und Projektbausteine

Anhand von sechs Modellvorhaben in Kommunen sollen über zwei Jahre die Verknüpfung gesamtstädtischer und stadtteilbezogener Integrationsbemühungen und insbesondere Integrationsstrukturen begleitet, weiterentwickelt und daraus Erkenntnisse für die konzeptionelle und verfahrensbezogene Gestaltung von Integrationskonzepten gewonnen werden.

Begleitung und Aktivierung vor Ort in den Modellvorhaben:

Die Begleitung der Modellkommunen erfolgt im Rahmen mehrerer Vor-Ort-Termine der Forschungsassistenz bei denen Fragen zu den jeweiligen Umsetzungsphasen gemeinsam erörtert werden.

Austausch und Wissenstransfer im Rahmen von Projektwerkstätten:

Eine übergreifende Diskussion der Modellvorhaben findet in drei Werkstätten statt, an denen alle Modellkommunen beteiligt sind, um vor allem den Erfahrungsaustausch untereinander zu fördern. Die Werkstätten werden maßgeblich durch die kommunalen Akteure aus den Modellvorhaben gestaltet.

Kommunikation und Diskussion der Ergebnisse mit der Fachöffentlichkeit:

Um den breiten Erfahrungsschatz von Ländern, Kommunen, Wissenschaft und Praxis zu nutzen, soll gezielt vorhandenes Expertenwissen einbezogen werden. Dazu werden zwei Veranstaltungen durchgeführt.

Unterschiedliche **Forschungsleitfragen** sollen im Rahmen der Begleitung des Forschungsfeldes Integration und Stadtteilpolitik bearbeitet werden. Sie umfassen die folgenden Bereiche:

- Verknüpfung von gesamtstädtischen und stadtteilbezogenen Integrationsstrategien;
- Vernetzung von Ressorts und Akteuren;
- Partizipation an der Entwicklung und Umsetzung lokaler Integrationskonzepte.

Das Forschungsfeld setzt an folgender **Arbeitshypothese** an:

Eine wirksame kommunale Integrationsarbeit erfordert eine fach- und ressortübergreifende und zugleich raumübergreifende (Gesamtstadt/Stadtteil) strategische Verknüpfung von Konzepten, Ressourcen und Akteuren der Stadtteilentwicklungs- und Integrationsarbeit. Auf Belange und Anforderungen der unterschiedlichen Sozialräume muss dabei Bezug genommen werden.